



Samstag

den 14. Februar

1829.

Laibach den 12. Februar.

Das Allerhöchste Geburtstagsfest Sr. Majestät, unseres vielgeliebten Kaisers, wurde in dieser Provinzial-Hauptstadt auf eine höchst feierliche Weise begangen.

Schon am Vorabende des 12. Februar gaben Se. Excellenz der Herr Landesgouverneur, Freiherr von Schmidburg, einen glänzenden Ball, welchem der gesammte Adel und alle Civil- und Militär-Authoritäten in Galla beiwohnten. — Am selben Abend wurde in der bürgerl. Schießstätte, bei einem Balle, vor dem decorirten Brustbilde Sr. Majestät eine in illyrischer Sprache eigens gedichtete Hymne unter dem allgemeinen Jubel aller Anwesenden abgesungen. — Am Morgen des 12. Februar verkündeten 101 Kanonen-Schüsse von den Wällen des Schloßberges die Feier des Tages. Um 10 Uhr Vormittags wurde ein feierliches Hochamt gehalten, bei welchem der Hr. Fürstbischof unter Assistenz einer zahlreichen Geistlichkeit pontificirte, und dem sämmtliche Civil- und Militär-Authoritäten mit ihren Branchen und eine zahlreiche Menge der Stadtbewohner beiwohnten. Eine Division des k. k. Infanterie-Regimentes Fohenlohe-Langenburg war en parade vor der Domkirche aufgestellt, und gab während des Hochamtes die üblichen Salven, welche von dem Kanonendonner am Schloßberge beantwortet wurden. Mittags war bei Sr. fürstlichen Gnaden, dem Herrn Bischofe, große Tafel, zu der alle hohen Civil- und Militär-Authoritäten geladen waren. Unter den lauten Toasts, welche für die Erhaltung unsers allergnädigsten Kaisers und unserer vielgeliebten

Kaiserinn ausgebracht wurden, mischte sich der Donner der Kanonen vom Castelle. Abends war das Theater festlich beleuchtet; nach einem vorangegangenen Prologe wurde vor den glänzend schimmernden Namensschiffen des geliebten Herrscherpaars, und bei einer mahlerisch gruppirten Decoration das: „Gott erhalte!“ — von der ganzen Schauspielergesellschaft unter Trompeten- und Paukenschall gesungen, und das der Feier des Tages angemessene Schauspiel, „Fürstengröße,“ erhöhte den Jubel des vollen Hauses.

Heute Abends feyert die hiesige philharmonische Gesellschaft durch eine große Akademie das hohe Geburtstagsfest Sr. Majestät, wobei von den Zöglingen der Gesangschule, das beliebte Volkslied abgesungen wird.

Diesen vorläufigen Anzeigen behalten wir uns vor, einige weitere Details über andere patriotische Acte nachzutragen, zu welchen der hochgefeierte 12. Februar die Veranlassung gab.

Deutschland.

Münchener Blättern zufolge ist die Abreise Sr. Majestät des Königs von Baiern nach Italien, welche auf den 7. Februar festgesetzt war, auf Montag, den 9. d. M. verschoben worden, da sich Se. Majestät in Folge zugezogener Erkältung etwas unpaßlich befanden. (Oest. B.)

Frankreich.

Die portugiesische Brigg Industrioso, die zu den neulich mit Flüchtlingen von Plymouth abgesegelten Schiffen gehört, ist mit 140 Mann zu Havre eingelaufen. Man kannte den Grund dieser

Abweisung von ihrer Fahrt nicht; die an Bord befindlichen 17 Offiziere hatten Pässe von Hrn. v. Trabagana, mit der Bestimmung nach den Agoren, aber mit der Erlaubniß zu Havre anzulegen.

In Folge der zur Räumung von Morea durch die französischen Truppen getroffenen Verfügungen hat der Seeminister die Zahl der Fahrzeuge bestimmt, welche in Zukunft die Station in der Levante bilden werden. Sie soll aus vier Linien Schiffen, vier Fregatten und sechs bis acht kleinern Fahrzeugen bestehen. Diese Escadre ist sonach beträchtlicher, als die früher zu jenem Zwecke verwendeten. Auch das Blockadegeschwader vor Algier ist verstärkt worden, woraus sich schließen läßt, daß an einen Frieden mit diesem Barbarenstaate sobald noch nicht zu denken ist. (Allg. Z.)

Am 29. Jänner war der General Paul Barras, ehemaliges Mitglied des Directoriums, in dem Alter von 74 Jahren zu Paris mit Tode abgegangen. (Oest. B.)

Portugal.

Lissabon, 10. Jänner. Man glaubt, Don Miguel werde gegen den 15. d. in die Hauptstadt zurückkommen. Bei dem Finanzministerium soll eine Veränderung vorgehen; man spricht von Hrn. Accursio das Neves, dem Secretär der Handels-junta, als künftigen Finanzminister. Er hat den Ruf eines redlichen Mannes, und ist der Königin Mutter sehr ergeben. — Man arbeitet Tag und Nacht an Ausrüstung der Flotte, die vor Terceira kreuzen soll. Schon sind vier Schiffe zum Auslaufen bereit, und sollen noch heute in See gehen; nämlich die Fregatte *Princesa real*, die Korvette *Bealtade*, und die Briggs *Don Sebastian* und *Providença*. Das Gerücht behauptet, sie würden schon gestern ausgelaufen seyn, aber der Commandant dieser Eskadrille habe den ihm mündlich von dem Seeminister erteilten Befehl, alle Schiffe, denen er bei Terceira begegnen sollte, in Grund zu bohren, schriftlich verlangt, und als er dieß nicht hätte erhalten können, sich nach Queluz begeben, und daselbst seine Entlassung eingereicht. Er sei nur durch einen andern Offizier ersetzt. Wahrscheinlich sind unter jenen Schiffen, die mit den ausgewanderten Portugiesen beladenen verstanden. Gestern arbeiteten trotz des beständigen Regens hundert Leute an dem Linien Schiffe *Johann VI.* — Man spricht von der Ankunft verschiedener Regimenter von der Armee des Marquis v. Chaves, und fürchtet dann Plünderung und Ausschweifungen aller

Art. Daß Elend und die Sterblichkeit in den Gefängnissen sind gränzenlos.

Der *Courrier français*, und im Wesentlichen auch die *Quotidienne*, melden aus Lissabon vom 14. Jänner: „Eine in der Hauptstadt gebildete Verschwörung gegen Don Miguel ist bei einem ersten Versuche nur an einem Zufall gescheitert. Die Minister hatten schon seit dem 4. Nachricht von einer bevorstehenden Empörung. Am 5. wurde daher im Pallast Queluz Konseil gehalten, und beschlossen, daß die Besatzung jede Nacht zur Hälfte unter den Waffen bleiben solle, während die andere Hälfte schlafen könnte. Am 8. wurden eine Menge Proclamationen unter dem Volke verbreitet, worin die Aufforderung enthalten war, das Joch des Usurpators abzuschütteln und die rechtmäßige Königin Dona Maria zu proclamiren. Die Regierung ergriff nun strenge Maßregeln. Am 9. wurden viele Bürger und Militairs verhaftet und in die Gefängnisse gebracht. Die Gährung stieg dadurch und die Nacht vom 9. auf den 10. ward zum Ausbruch des Aufstands gewählt. General Moreira, vormaliger Commandant der königlichen Seebrigade, kam in die Kaserne dieses Corps, und forderte die Offiziere und Soldaten auf, ihm auf den Platz Roscio zu folgen, wo sich alle Corps der Besatzung versammeln würden, um die Rechte der Dona Maria zu proclamiren. Der wirkliche Commandant des Corps war abwesend, und der General hatte es mit einem Capitain zu thun, der seine Stelle versah, und im Interesse Don Miguel's war. Dieser verstellte sich, und lud den General ein, ihm in die Wachstube zu folgen, wo er ihn dann sogleich festsetzen ließ. Inzwischen kam der Commandant des Corps, der ebenfalls dem Dom Miguel sehr ergeben ist, ließ die Kaserne sorgfältig durchsuchen, und fand darin Militairs von andern Corps und selbst Bürger. Diese wurden alle verhaftet und nach den festen Schlössern abgeführt. Noch sind übrigens die Vorfälle jener Nacht nicht ganz genau bekannt.“ (Allg. Z.)

Großbritannien.

Die königliche Bombardier - Galliete *Sulphur* wird, wie die *Sun* meldet, nebst einem zweiten gemietheten Schiffe ausgerüstet, und wahrscheinlich nächstens in See gehen, um für Rechnung der Regierung eine Menge von Colonisten und Lebens - Bedürfnissen zu einer neuen, an der Westküste von Neu - Holland, unter dem Namen *Co Eburn - Sound*, anzulegenden Colonie zu

begleiten. Handwerker verschiedener Art mit ihren Familien gehen gleichfalls dahin. Zum Civil-Oberaufseher dieser neuen Colonie ist Capitän Stirling von der königlichen Marine ernannt worden.

(Oest. B.)

Nach dem letzten Budget beliefen sich die Ausgaben der Vereinigten Staaten für 1828 auf ungefähr 25 Millionen Dollars, was in englischem Gelde gegen 5 1/2 Millionen Pf. beträgt. Die Ausgabe Englands betrug ungefähr 55 Millionen Pf., also zehnmal mehr, als die amerikanische.

Die Ernennung des Herzogs von Northumberland an die Stelle des Lords Anglesea zum Vizekönige von Irland hatte die königliche Unterschrift erhalten, er sollte in der nächsten Woche zum Handkusse beim Könige gelassen werden, und dann unverzüglich nach Dublin abreisen.

Der Standard sagt: „Wir vernehmen daß ein außerordentlicher Abgesandter des Kaisers von Rußland täglich in England erwartet wird. Er hat, sagt man, sehr wichtige Aufträge; er kommt, um den Regierungen von Frankreich und England Vorschläge und einen Plan vorzulegen, worin die Entschlüsse des Kaisers hinsichtlich des Systems und der Grundsätze, nach welchen er mit der Pforte Frieden zu schließen wünscht, genau enthalten sind. Man fügt hinzu, dieses Ultimatum Sr. Majestät sei sehr gemäßigt. Diese Nachricht kommt uns aus der City zu, und wir haben Gründe sie für wahr zu halten. Der erste Adjutant des Kaisers ist mit dieser außerordentlichen Sendung beauftragt.“

Nach Briefen aus Veracruz vom 27. Nov. soll der insurgirte General Santa-Anna zu Oaxaca an der Spitze einer bedeutenden Macht stehen.

Die Stärke der gegen Peru bestimmten columbischen Armee, deren Commando Bolivar dem General Sucre anvertrauen will, wird auf 17,000 Mann angegeben. Übrigens machten sehr neue Schiffernachrichten, die man am 12. December zu Neu-Orleans aus Columbien erhalten, eine traurige Schilderung von der Anarchie, die im letztgenannten Lande immer mehr überhand nehme.

London, 27. Jänner. Gestern Abends ist der russische Graf Matuszewicz mit einer außerordentlichen Mission von seinem Hofe hier eingetroffen, und beim Fürsten Lieven abgestiegen. Durch seine Sendung wird die Frage sich entscheiden, ob das gegenwärtige Jahr den Kampf zwischen seiner Nation und der türkischen fortgesetzt sehen soll. Zerst,

vor Eröffnung eines neuen Feldzuges, ist der Zeitpunkt da, wo den Vorstellungen der intervenirenden Mächte entweder Gehör geschenkt oder versagt werden muß.

(Allg. B.)

Die Times melden mehrere Umstände, welche den spanischen Emigranten viel Ehre machen. Einige darunter, und zwar von Stande, haben Handwerke gelernt und ernähren sich auf diese Weise, ohne dem Publicum lästig zu fallen. Andere wenden ihre Kenntnisse dazu an, den jüngern Theil der Emigranten zu unterrichten, damit dieser einst sich der Gesellschaft nützlich machen könne. Das Gewerbe-Institut, an dessen Spitze Dr. Birkbeck steht, hat dem Mathematiker Don Jose Nunez de Arenas und dem Botaniker, ehemaligen Kortedeputirten, Don Pablo Mendibil, Zimmer im Institut eingeräumt, um darin ihren jungen Landsleuten Vorlesungen zu halten.

(Korresp. v. u. f. D.)

R u s s l a n d.

Die St. Petersburgische Zeitung meldet aus Tiflis vom 24. December: „Es sind 350,000 Tomars 8 Kurur (1,290,000 Thaler) der persischen Contribution, unter Bedeckung zweier Compagnien des 41sten Jäger-Regiments, in der Quarantaine von Gerger angelangt. — Der größere Theil des Avarischen Chanates (im Kaukasus innerhalb des Flußgebiets des Terek, wie schon früher angegeben) welcher bisher nicht Rußland, sondern dem minderjährigen Abu-Sultan gehörte, hat Sr. Majestät dem Kaiser den Eid der Treue geleistet. Nachdem diese Feierlichkeit vorüber war, gab der neue Vasall ein glänzendes Fest, das mehrere Tage nach einander währte, und an welchem seine sämtlichen Verwandten und die Ältesten, sowohl des ihm unterwürfigen Volkes, als auch der benachbarten Stämme Antheil nahmen, die nach Chumsak, der Residenz des Sultans Abu, gekommen waren, um ihm Glück zu wünschen. — Die hiesige Zeitung enthält wieder Nachrichten von den Fortschritten der von dem General der Kavallerie, Emanuel, befehligten Truppen. Der General benutzt mit Vortheil die Winterzeit zur Bezähmung der Bergvölker, die im Sommer leichter Gelegenheit finden, sich in den Bergschluchten des Kaukasus zu verbergen. Seine Unternehmungen werden durch den guten Fortgang des gegenwärtigen Krieges noch begünstigt, indem er den Räubern alle Hoffnung benimmt, Schutz von der ottomannischen Pforte zu erhalten.“

(Oest. B.)

Moskau, 1. Jan. Man erhält hier die traurige Nachricht, daß der General Graf Paskevitch-Grivansky an einem bösen Fieber kränkelte und demselben zu unterliegen in Gefahr stehen soll. — Der Frost von 1812 wird wohl in diesem Jahre, falls die seit 6 Tagen ununterbrochene Kälte von 24 bis 30 Grad Reaumur, nicht bald nachläßt, seinen Ruhm verlieren und von dem heurigen Winter übertroffen werden. Die bösen Vorboten der Himmelszeichen, als glühende Nordlichter, die den ganzen Horizont entflammen, Blize und Luftschläge, zeigen sich häufig, wie im Jahr 1812. — In den kaukasischen Gebirgen war, wie ein von dort angekommener Kurier berichtet, schon am 29. Oct. 14 Grad Kälte, die auch in 24 Stunden alle Ströme mit einer festen Eisdecke überzog.

(Korresp. v. u. f. D.)

Eine neue Art Congreve'scher Raketen wird seit einiger Zeit in Moskau verfertigt, und die Armee soll durch diese Waffe ansehnlich verstärkt werden. Die neuen Dislokationen im Innern des russischen Reichs haben fast die ganze Armee in Bewegung gesetzt, und es ist schwer zu sagen, welches Corp's für die active Armee und welches nicht für dieselbe bestimmt ist, da alle auf dem Kriegsfuße gerüstet sind. Die darüber verbreiteten Angaben sind widersprechend und lassen keine richtige Idee von der Stärke der zur Eröffnung des künftigen Feldzuges bestimmten Armee fassen, inzwischen soll sie wenigstens 200,000 Mann stark seyn. Die russische Nation ist allgemein für den Krieg eingenommen, und ihr Enthusiasmus wird dadurch aufs Höchste gesteigert, daß der Cserus den Krieg als einen zur Rettung ihrer Glaubensgenossen unternommenen Religionskrieg schildert. Auch wird versichert, die Geistlichkeit habe bedeutende Beiträge zur Bestreitung der Kriegskosten angeboten.

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 8. Jan. In Pera ist alles in Bewegung; die Ankunft des französischen Commissairs, Hrn. Faubert, welcher am 1. Jan. hier eintraf, und im Hotel des niederländischen Gesandten abstieg, gibt der Diplomatie neue Thätigkeit, und erweckt wieder die Friedenshoffnungen. Zweimal hat sich seitdem der Divan versammelt, um über die Mittheilungen zu berathschlagen, welche das französische Kabinet durch das Organ des niederländischen Gesandten an die Pforte gelangen ließ. Wenn über das Resultat dieser Berathungen

des Divans noch nichts mit Bestimmtheit gemeldet werden kann, so hat man doch schon die Überzeugung, daß die gemachten Eröffnungen nicht ungünstig aufgenommen worden sind. Das Erscheinen einer russischen Fregatte am Eingange des Bosporus unter Parlamentairflagge hat ebenfalls die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich gezogen. Dem Vernehmen nach überbrachte ein russischer Stabs-offizier Depeschen für den dänischen Gesandten, Freg. herrn v. Hübsch, von Seite des russischen Generals Grafen Woronzow, über deren Inhalt man aber noch nicht genau unterrichtet ist. Einige wollen wissen, der Kaiser von Rußland habe neuerdings eine Erklärung an die Pforte ergehen lassen, worin er sie zum Frieden auffordert. Andere sind der Meinung, die Sendung betreffe nur die Auswech-selung der gegenseitigen Gefangenen, was um so wahrscheinlicher ist, da der Freiherr v. Hübsch bei der Pforte um die Erlaubniß angesucht hat, ein Verzeichniß aller in türkischer Gefangenschaft befindlichen Russen aufnehmen zu lassen, die ihm auch zugestanden wurde. (Allg. Z.)

Afrika.

Ein Touloner Blatt berechnet die dienstfähige Seemacht der Algierer auf zwei Fregatten, drei Korvetten und zwei Briggs. Am Carlstag wollten sie auslaufen und einen Angriff auf die zwei vor der Stadt liegenden französischen Fregatten machen, in der Meinung, daß die französischen Seeleute am Namensfeste ihres Königs gewiß betrunken seyn würden. Obgleich das Volk laut den Angriff verlangte, war indessen der Dey klüger, und widersetzte sich dem Vorhaben. Er konnte jedoch das Auslaufen der Schiffe nur dadurch hindern, daß er sich mit seiner türkischen Leibwache aus dem Palast in den Hafen hinab begab und die Steuerruder von den Schiffen nehmen ließ.

(Korresp. v. u. f. D.)

Verschiedenes.

Unlängst erhielt in London ein armer Weber, Vinsay, als er gerade mit seiner Familie bei seinem ärmlichen Frühstück saß, die Nachricht, daß ihm durch den Tod eines Oheims, eines Obristen Vinsay, ein Vermögen von 300,000 Pf. St. zugefallen sei. Ohne die Anwesenheit eines Nachbarn hätte er den Brief, der ihm die Bottschaft brachte, unerschlossen zurückgesendet, weil man dafür über 4 Shilling Postporto verlangte, sein ganzes bares Vermögen aber nur in 2 Sh. bestand.